

NS-Symbole sofort wieder übertüncht

Polizei und Vaja: Noch keine rechtsradikalen Tendenzen

Von Christian Meyer

Buntentor. Nur wer genau hinschaut, kann erkennen, mit welch erbärmlichen Parolen eine Bank in der letzten Maiwoche für ein paar Tage beschmutzt war. Mit grüner Farbe haben die Täter die Sitzgelegenheit an der kleinen Weser, dort wo die Treppe zur Schwankhalle führt, mit Hakenkreuzen und Naziparolen beschmiert.

„Wir wissen leider nicht, wer das war“, sagt Volkmar Sattler, Leiter des Polizeirevierts Süd. Auf die Frage, ob es in der Neustadt eine rechte Szene gebe oder sich eine entwickle, antwortet Sattler: „Da ist uns nichts bekannt.“ Auch habe es in den letzten Wochen und Monaten keine Vorkommnisse gegeben, die darauf schließen lassen, dass sich in der Neustadt eine solche bildet. Aber man sei durch den Vorfall sehr sensibilisiert, bekennt der Revierleiter.

Zu der gleichen Einschätzung kommt auch Dennis Rosenbaum vom Verein zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit (Vaja). Der Streetworker ist durch die Schmierereien an der kleinen Weser „noch nicht alarmiert, aber auf jeden Fall sensibilisiert.“ Man werde in den nächsten Wochen verstärkt darauf achten, ob sich am Werdersee oder anderen Plätzen in der Neustadt rechtsgesinnte Jugendliche treffen.

In den vergangenen Wochen seien zwei szenetypische Gruppen beobachtet worden, die sich rund um den Werdersee getroffen haben. „Aber, ob die rechts waren oder nicht, können wir überhaupt nicht einschätzen“, schildert Rosenbaum. Denn allein an der Kleidung oder den Frisuren könnte nicht mehr fest gemacht werden, welche politische Gesinnung Jugendliche hätten.

Ortsamtsleiter Klaus-Peter Fischer ist über die Schmierereien an der kleinen Weser erschrocken. Zwar habe er in den letzten eineinhalb Jahren keine rechten Tenden-

zen mehr festgestellt. Dennoch erinnert er sich, dass es vor etwa eineinhalb Jahren im Buntentorsteinweg Ärger mit einer rechten Gruppe gegeben hat. „Die hat sich in einer Kneipe getroffen“, sagt Fischer. Der Beirat sei daraufhin gemeinsam mit der Polizei das Problem angegangen. „Der Wirt hat dann das Weiße gesucht“, berichtet der Ortsamtsleiter weiter.

In den letzten Monaten habe er weder von der Polizei, noch von Anwohnern oder dem Vaja gehört, dass es Probleme mit Rechtsradikalen gebe. „Ich hoffe natürlich, die Schmierereien waren etwas Einmaliges“, so Fischer. Vielleicht sei es auch so etwas wie einer dummer Jungenstreich von Betrunkenen gewesen. Aber man müsse trotzdem oder gerade deswegen die Augen besonders offen halten. Sollte es in den nächsten Wochen wieder zu solchen Vorfällen kommen, werde er den Kontakt zum Vaja suchen, kündigt Fischer an.

Marja Sabaß von „pro aktiv gegen rechts“ findet, dass die gesprayten Hakenkreuze auf jeden Fall ein Grund seien, in der Neustadt genauer hinzuschauen. Zwar könne es auch sein, dass die Schmierfinken nicht aus der Neustadt kämen, dennoch sei es wichtig, aktiv zu werden. Sollte es sich bei den Schmierereien um einen üblen Scherz ohne ernstesten politischen Hintergrund handeln, müsse man auch das ernst nehmen. „Wichtig ist eine möglichst präventive Arbeit, um so etwas in Zukunft zu verhindern“, betont Sabaß mit Nachdruck.

Die grünen Hakenkreuze und Parolen sind inzwischen mit schwarzer Farbe übermalt und nicht mehr zu erkennen. „Das ist toll, dass da so schnell gehandelt wurde“, findet Dennis Rosenbaum vom Vaja. Nach nur wenigen Tagen seien die Schmierereien nämlich wieder weg gewesen. Und das zeige, dass sich die Neustädter nicht alles gefallen ließen und sich gegen rechts wehrten.